

# Pressemitteilung des dortmund-project

22.12.2006

## Auf der Spur der Krebserreger

Die Dortmund Stiftung unterstützt mit dem Dortmunder Mentoringprogramm Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Jugend forscht

Dortmund, 22. Dezember 2006. Mit Hilfe eines neuartigen Verfahrens könnte sich in Zukunft binnen weniger Minuten feststellen lassen, ob Raumluft Spuren des krebserregenden Stoffes Formaldehyd aufweist. „Erforscht“ wird dieses revolutionäre Verfahren zurzeit in Dortmund - allerdings nicht von einem renommierten Forschungsinstitut, sondern von einem Dortmunder Schüler.



Will Formaldehyd in der Raumluft nachweisen: Jonas Baumann, Schüler der Europaschule Dortmund und Teilnehmer bei Jugend forscht.

Jonas Baumann besucht die 13. Klasse der Europaschule Dortmund. Auch wenn er nicht die Schulbank drückt, gilt seine Leidenschaft der Forschung. Zurzeit arbeitet der Nachwuchswissenschaftler an einem Test, mit dem sich Formaldehyd in der Raumluft kostengünstig und innerhalb von ein paar Minuten nachweisen lässt. Sollte ihm das gelingen, käme dies einer kleinen Sensation gleich. Denn gegenwärtig sind alle Verfahren, mit denen sich der krebserregende Stoff in der Luft aufspüren lässt, teuer und

zeitaufwendig.

„Häufig gelangt Formaldehyd durch belastete Möbel, Bodenbeläge oder Textilien in die Raumluft“, erklärt Jonas Baumann, der sich mit seinem Projekt bei Jugend forscht angemeldet hat. Aber auch Zigarettenrauch enthält verhältnismäßig große Mengen des Giftstoffes. Laut dem Bundesamt für Gesundheitswesen darf die Formaldehydkonzentration in Innenräumen den Wert von 0,12 Milligramm pro Kubikmeter nicht übersteigen. Das Problem: Wer wissen will, ob die Belastung am Arbeitsplatz, im Klassenraum oder im Wohnzimmer den gesetzlichen Grenzwert übersteigt, muss dafür tief in die Tasche greifen.

„Deshalb wollte ich eine Methode entwickeln, mit der man schnell und kostengünstig - für weniger als zehn Euro pro Analyse - feststellen kann, ob der Formaldehydgrenzwert überschritten ist“, sagt der Schüler.

An der Umsetzung seiner Idee arbeitet Jonas Baumann derzeit mit Unterstützung des Instituts für Umweltforschung der Uni Dortmund, wo er die notwendigen Vergleichs- und Eichmessungen durchführt. Bei Fragen zur elektronischen Steuerung des Gerätes sind ihm die Fachleute des Instituts behilflich. In die Wege geleitet wurde die professionelle Hilfe vom Dortmunder Mentoringprogramm, das vom dortmund-project gemeinsam mit der Dortmund-Stiftung ins Leben gerufen wurde. Es vermittelt Dortmunder Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Jugend forscht Kontakt zu erfahrenen Wissenschaftlern.

Wie Jonas erhalten so jedes Jahr mehrere Schülerinnen und Schüler aus Dortmund Unterstützung von renommierten Forschern, die ihnen unter anderem Zugang zu modernen Laboratorien verschaffen. Auch die Dortmund Stiftung steht den jungen Tüftlern zur Seite, wenn es beispielsweise aus finanziellen Gründen an technischem Equipment fehlt. So wurde Jonas Baumann beispielsweise das Notebook, auf dem der 20-Jährige unter anderem seine Versuche auswertet, von der Dortmund-Stiftung zur Verfügung gestellt. „Ohne all diese Unterstützung“, sagt Jonas, „wäre es mir nicht möglich gewesen, die Projektidee zu realisieren.“

Das dortmund-project ist die Standortinitiative für das neue Dortmund. Seit 2000 bündelt es mit breiter Akzeptanz die Kräfte aus Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft in einem einzigartigen Netzwerk. Ziel ist, die Entwicklung der Stadt zu einem führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort in Europa dauerhaft voranzutreiben. Prägend ist der methodische Ansatz: schnell agieren, investieren, selbst tragende Systeme aufbauen sowie Themen und Prozesse konzentrieren. Das Projekt, in einzelnen Teilprojekten durch EU-Fördermittel unterstützt, fokussiert sich auf die Zukunftsbranchen Informationstechnologien, Logistik, Mikro-/Nanotechnologie und Biomedizin. Das dortmund-project ist ein Teil der Wirtschaftsförderung Dortmund.

Kontakt:

Jonas Baumann steht Ihnen unter [jonasbaumann@onlinehome.de](mailto:jonasbaumann@onlinehome.de) für Rückfragen gerne zur Verfügung.

**Pressekontakt:**

Pascal Ledune

Wirtschaftsförderung Dortmund